



Die Natur im Blick ...

Gesellschaft für Naturschutz
und Ornithologie
Rheinland-Pfalz e.V.

Landesgeschäftsstelle
Osteinstr. 7-9
55118 Mainz
www.gnor.de



Pressemitteilung

Schwarzstorch mit Heimweh nach Rheinland-Pfalz

GNOR: Ungewöhnlich frühe Feststellung

Wie erst jetzt bekannt wurde, hat sich bereits am 9.2.17 der erste Schwarzstorch in Rheinland-Pfalz blicken lassen. Er wurde an der Mosel im Bereich des Dreiecks Moseltal (Kreis Trier-Saarburg) im niedrigen Flug gesichtet. „Das ist schon außergewöhnlich früh, der hatte wohl Heimweh nach Rheinland-Pfalz“, kommentiert Michael Schmolz, Vogelkundler und Geschäftsführer der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) die Beobachtung und ergänzt: „Das ist die früheste Beobachtung, die je in Rheinland-Pfalz gelang. Normalerweise sollten sie um diese Zeit noch in Afrika sein.“ Und dafür hat Schmolz auch handfeste „Beweise“: 2012 wurde ein in Luxemburg erbrüteter Schwarzstorch mit einem Sender versehen, der stündlich die Position des Vogels an einen Satelliten funkte. So konnte nachgewiesen werden, dass „Thibaut“, wie man den Storch dann nannte, in drei aufeinander folgenden Wintern im westlichen Nigeria überwinterte. Dort brach er zum Beispiel 2015 am 14.2. auf. „Das verdeutlicht, wie früh der jetzt gemeldete Storch dran ist“, betont Schmolz. Üblicherweise kann man dann ab Anfang/Mitte März mit durchziehenden und heimkehrenden Schwarzstörchen rechnen. „Doch viele Zugvogelarten reagieren mit Verkürzungen der Zugwege und immer früheren Ankünften auf den Klimawandel“, so der Experte. Warum also weit wegziehen, wenn man auch näher am oder neuerdings sogar im Brutgebiet überwintern kann?

Um den Schwarzstorch muss man sich auch erst einmal keine Sorgen machen, denn die derzeit herrschende milde Witterung ist nach Ansicht der GNOR geeignet, dass er in unseren Gefilden überleben kann. Es sollte aber nicht nochmals länger kalt werden mit Eis und Schnee, denn dann käme der Storch nicht mehr an seine Nahrung heran, die hauptsächlich aus Fischen, aber auch Amphibien und Wirbellosen besteht. Kurze Schlechtwetterperioden wird er aber aller Wahrscheinlichkeit nach überstehen, ist sich Schmolz einigermaßen sicher.

Schwarzstörche brüten vor allem im Norden von Rheinland-Pfalz mit Schwerpunkten in der Eifel und im Ahrgebirge. Sie sind immer noch sehr selten und streng geschützt. Der Bestand in Rheinland-Pfalz wurde 2014 auf ca. 55-70 Paare beziffert. Allerdings breitet sich die Art dank der Schutzbemühungen wieder aus. Sie gilt als windkraftsensibel.

V.i.S.d.P. und Rückfragen: Michael Schmolz

Tel.: 06131 / 67 14 82

Mobil: 0160 96824296

michael.schmolz@gnor.de